

insbesondere auch, wenn es bei Aufzählung der Vermögensobjecte des bergmännischen Vermögens gedenkt, des Ausdruckes: teil vnd hutten⁵⁰⁾. Von einer gemeinsamen Vertretung der Bergwerkstheilhaber ist im 13. Jahrhunderte in Freiberg noch nicht die Rede. Die Gruben bez. deren einzelne Lehnen wurden, wie sich aus der in Anm. 23 mitgetheilten Urkunde ergibt, zunächst in 4 Theile getheilt, welche in Anlehnung an die üblichen Arbeitszeiten die Bezeichnung Schichten führten⁵¹⁾. Darüber, daß sich schon im 13. Jahrhunderte die Weiterabtheilung einzelner Bergbaurechte in 8, 16 und 32 Theile vollzogen hätte, wird aus den auf uns gekommenen Nachrichten über den Freiburger Bergbau etwas Bestimmtes nicht ersichtlich; doch liegt anderseits kein Grund vor, daran zu zweifeln, zumal eben nicht der Ausdruck „Schicht“, sondern der allgemeinere „Theil“ der übliche ist⁵²⁾. Die einzelnen Lehne wurden auch damals schon nicht im-

50) Cap. 1: Swo ein man stirbet . . . vnd lezit eigen vnd erbe. hus. hof. vorwer. hutten vnd teil. koufschatz vnd schult vnd bi namen allerlei varnde habe. Cap. 4: hat ein man korn daz he ezzen wil . . . oder teil an bergen si sint gut oder bose daz in sal ein man alliz zu rechte nicht verschozzen. Cap. 6: wer da hat gewinnehafte teil inme lande der sal bi namen sine berekost von denselben teilen nemen in der munce zu rechte. Cap. 14: waz si denne da setcen vnde benennen daz muz uor sich gehn iz si silber oder pfenninge wi si daz setzen in die hant oder zu tagen. oder waz si setcen uon gelubde uon gebirge oder uon teilen. ane di teil di ein man denne hat zu der cit man neme si denne mit namen drin. wo ein man got berate daz im werden dri marc oder zwu daz he deme eine gebe. von vir marken oder uon sechsen zwue vnd daz also lange tribe biz daz im ein genant geld werde. Cap. 15: Swo ein man deme anderen schuldic ist gelubde uon bergen an einer bezzerunge umme totslege oder vmme wunden unde wil in daz nicht leisten ab in got beretit von teilen der mac im schult geben mit sinem vrsprechen also. Her richter he klagit uch zu dem manne daz he im gelobte ein gelubde an einer bezzerunge wo in got berite von teilen oder von erce zweier oder drier marke daz he im eine solde geben also lange bis daz he im cehn marc geleiste. — Ähnlich auch in der Tridenter Bergwerksordnung v. 1208 (Sperges a. a. O. S. 268 folg.): *Wercus qui partem habet ad montem Arzenterie.*

51) Auch am Harze (16. Jahrhundert) und in Böhmen (14. Jahrhundert) waren sechsstündige Schichten üblich. Vergl. H. Achenbach Die deutschen Bergleute der Vergangenheit (Zeitschr. für Bergrecht XII. S. 110).

52) Im Harze hatte Kaiser Friedrich I. den Rammelsberg an 4 Berechtigte (die Stadt Goslar, die Stifte Walfenried, St. Simon und Judas, und